

BENNO VON WIESE

FRIEDRICH SCHILLER

4., durchgesehene Auflage

J.B.METZLERSCHE

VERLAGSBUCHHANDLUNG

STUTTGART

INHALT

i.

Das Vaterbild

Johann Kaspar Schiller und Herzog Karl Eugen

Seite 1-19

Kindheit - Schillers Vater: Lebenslauf, Charakter, Beruf, Ehe, Religion - Eintritt des jungen Schiller in die „Militär-Pflanzschule“ - Eigene und andere Urteile über seine Entwicklung auf der Hohen Karlsschule - Verhältnis zum Herzog - Karl Eugen: Lebenslauf, die Phasen seiner Entwicklung, Erziehungsgedanke und Staatsidee.

2.

Die Hohe Karlsschule und ihre Bedeutung für Schiller

Seite 20-31

Ergebnisse der neueren Forschung - Die besondere, zwiespältige Situation der Schule - Allmähliche Ausbreitung bis zur Universität - Das geistige Leben der Schule und sein Zusammenhang mit der Aufklärung - Die Lehrer: Schott, Nast, Kielmann, Abel - Philosophische Richtungen - Schillers Jahre auf der Militärakademie.

Grundformen des Erlebens

Seite 32-52

I.

Das Erlebnis der Freundschaft beim jungen Schiller - Freundschaft als die wahrhaftige Welt ohne Intrige - Abgrenzung des Schillerschen Freundschafts-

INHALT

kultus gegen die frühromantische „Geselligkeit“ - Verhältnis Schillers zu Scharffenstein und Boigeol; Freundschaft und poetische Phantasie - Die Freundschaft zu Körner - Menschenhaß und Einsamkeit - Vergänglichkeit der „Ideale“.

II.

Der Tod August von Hovens - Die Erkrankung Grammonts - Der Tod Johann Christian Weckerlins und die »Elegie auf den Tod eines Jünglings« - Dualismus im Lebensgefühl des jungen Schiller - Besiegung und Transzendierung des Todes als Problem der Schillerschen Entwicklung - Auffassung des Todes bei Goethe und Schiller.

4-

Politische, religiöse und literarische Strömungen im Württemberg des 18. Jahrhunderts

Seite 53-75

Die Doppelnatur des schwäbischen Wesens - Württembergs Beitrag zu den geistigen und politischen Auseinandersetzungen des Zeitalters - Albrecht Bengel und seine Eschatologie - Johann Jacob Moser - Vergleich mit Georg Jakob Gegel - Friedrich Carl von Moser - Das Predigtbuch von Brastberger - Philipp Ulrich Moser - „Gewissen“ und „Herz“ - Friedrich Daniel Schubart - Huber, Gemmingen und Hartmann - Wilhelm Ludwig Wehrlin.

5-

Strömungen der Popular-Philosophie und der Lehrdichtung des 18. Jahrhunderts in ihrer Bedeutung für Schiller (Ferguson, Abel, Garve, Abbt, Haller)

Seite 76-95

Die geistesgeschichtliche Bedeutung der Popularphilosophie - Die Moralphilosophie und Gesellschaftslehre Adam Fergusons - Die deutsche Popularphilosophie als psychologisch verstehende Anthropologie - Die soziale Aufgabe des Schriftstellers - Abels späteres System - Christian Garve und die Idee der Freiheit - Thomas Abbt - Stadt und Land - Albrecht von Haller »Die Alpen«, Problem der Theodizee, Auffassung vom Menschen.

6.

Die philosophische Entwicklung des jungen Schiller und die Anfänge seiner Dramaturgie

Seite 96-114

Philosophisches und Dichterisches in Schillers Schaffensprozeß - Die beiden Akademie-Reden - Eudämonismus der Schillerschen Kosmologie - »Der

Spaziergang unter den Linden« - Bedrohung der Kosmologie durch Vergänglichkeit und Tod - Widersprüche der Moralphilosophie - Idee der „Liebe“ - Weltentwurf von der Phantasie aus in der »Theosophie des Julius« - Gottesidee - Gedanke der „Aufopferung“ in den »Philosophischen Briefen« - Die frühen dramaturgischen Schriften, das Verhältnis zum Theater.

7-

Os magna sonaturum - Schillers Jugendlyrik

Seite II 5-13 5

»Der Abend« und »Der Eroberer« - Geschichtlicher Ort der »Anthologie auf das Jahr 1782« - Die Laura-Oden als Zentrum - Die Philosophie der Liebe und ihre Widersprüche in den Gedichten - Elysium - Der Tod in den Anthologiegedichten - »Das Geheimnis der Reminiszenz« - Die verschiedenen Gedichtkreise der »Anthologie« - »Semele« - »Gruppe aus dem Tartarus« - »Die Größe der Welt«.

Der Dichter der »Räuber«

Seite 136-170

Widersprüche der bisherigen Deutung - Schillers Selbstausslegung - Problem der Charaktergestaltung - Moralische Akzentuierung - Die „außerordentlichen“ Charaktere - Geistesgeschichtlicher Ort zwischen „Barock“ und „Aufklärung“ - Dialektik des gesellschaftlichen Prozesses - Pathetischer Sprachstil - Entstehungsgeschichte - Die zwei parallel laufenden Handlungsstränge - Intrige und Familie - Aufbau der Exposition - Karl und Franz Moor in ihrer Gegensätzlichkeit - Doppelter Spannungsbogen des zweiten Aktes - Innere, lyrisch untermalte Dramatik im dritten Akt - Breite Anlage des vierten Aktes mit überwiegendem Vorherrschenden der inneren Tragödie Karls - Das Brurus-Cäsar-Motiv als Symbol - Der fünfte Akt als dramaturgische und theologische Konsequenz im Schicksal der beiden Brüder - »Monument Moors des Räubers« - Aufführung der »Räuber« - Schillers Flucht.

9-

»Die Verschwörung des Fiesco zu Genua«

Seite 171-189

Entstehungsgeschichte - Die verschiedenen Fassungen - „Fiesco“ als Freskogemälde - Charakteristik des dramatischen Ablaufes - Widersprüche in den Hauptgestalten - „Theodizee“ und „Nemesis“ in »Fiesco« - Bedeutung des Theatralischen - Die Sprache - Lustspielhafte Züge (der Mohr) - Gestalten

XIII

der Väter - Die pathetischen Augenblicke - Herrschaft und Liebe - Das gemalte Bild und die als wirklich gedichtete Tat.

10.

»Louise Millerin«

Seite 190-219

Entstehungsgeschichte - Gegensätze in der Interpretation - Die Sprache - Individuelle Charakteristik und gesellschaftliche Konstellation - Luisens „Gebundenheit“ an die bürgerliche Familie - Das subjektive Pathos von Liebe und Religion bei Ferdinand - Verhältnis zum Vater bei Luise und Ferdinand - Lady Milford - Explosive Entladung in den Szenen vier bis sieben des zweiten Aktes - Die Intrige des Bösen und ihre Wirkungen im dritten Akt - Der Wandel in Ferdinands Weltbild: aus Kosmologie der Liebe wird Satanologie der Liebe - Lady Milford und Luise - Das Verstummen der Luise - Ferdinand als Karl Moor der Liebe - Eschatologie des Ausgangs.

11.

Der Weg zum »Don Carlos«

Seite 220—240

Schiller in Mannheim - »Rheinische Thalia« - Persönliche Begegnungen - Charlotte von Kalb - »Freigeisterei der Leidenschaft« - »Resignation« - Weltgeschichte als Weltgericht - Bedeutung von „Genuß“ und „Hoffnung“ - Das Geschenk des Körnerkreises aus Leipzig - Schillers Begegnung mit Huber und Körner - Die Dresdener Jahre - Kritik des „Enthusiasmus“ und der „Ideale“ - Negative Erfahrungen in Dresden - Henriette von Arnim.

12.

»Don Carlos«

Seite 241-278

Die drei Phasen der künstlerischen Arbeit - Wendung zum Versdrama - Einfluß Wielands - Einwirkung der Leidenschaft zu Charlotte von Kalb - »Don Carlos« als Freundschaftsdrama - »Thalia«-Fassung und endgültige Buchfassung - Verhältnis von Vater und Sohn - Gestalt der Königin - Freundschaftsszene zwischen Carlos und Posa am Ende des ersten Aktes - Situation Philipps - Handlung als Intrige, die Eboli (II, 4-14) - Einsamkeit des Königs - Die politischen Ideen Posas in der Audienzszene mit Philipp - Zweideutigkeiten in Posas Charakter - Problem des „Vertrauens“ - Posa und die Königin - Bedeutung des Opfertodes - Die dramatische Konstellation zwischen Posa, Carlos und Philipp - Der König und der Großinquisitor - Ausgang der Tragödie.

INHALT

Von der Idee zur Wirklichkeit

Seite 279-298

»Der Menschenfeind« - Idee der Natur - »Philosophische Briefe« - Ideal der Kalokagathie - Schiller in Weimar - Bekanntschaft mit der Familie von Lengefeld - Schiller und die beiden Schwestern - Charakteristik von Karoline und Lotte - Verlobung, Ehe und Beruf - Krankheit von 1790/91 - Das Gerücht von Schillers Tod - Die dänische Hilfe.

14.

Der Erzähler

Seite 299-329

Der Wahrheitsanspruch von Schillers Erzählungen - Strukturelle Unterschiede zwischen Prosa und Drama - »Eine großmütige Handlung aus der neuesten Geschichte« - Schiller und Diderot - „Spiel des Schicksals“ - Stilprobleme des Erzählers im Vergleich zum Dramatiker Schiller - »Der Verbrecher aus verlorener Ehre« - Der Erzähler als Detektiv und Theologe - »Der Geisterseher«: Entstehungsgeschichte, zeitgeschichtliches Kolorit, Kolportage und Psychologie, der Prinz und die Stufen seiner Entwicklung, Gesamtcharakteristik des Fragments.

15-

Der Geschichtsphilosoph

Schiller zwischen Kant und Montesquieu

Seite 330-349

Schillers geschichtsphilosophische Schriften - Idee der Universalgeschichte - Einfluß der Abhandlungen Kants von 1784 bis 1786 - Antagonismus in der Geschichte - Rechtfertigung der Geschichte vor der Vernunft - Unterschiede zwischen Schiller und Kant - Montesquieu - Die Gesetze und ihre Bedeutung für die Geschichte der Menschheit - „Struktur“ und „Prinzip“ der Verfassung - »Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?« - »Etwas über die erste Menschengesellschaft« - Die ersten Könige als Usurpatoren - »Die Gesetzgebung des Lykurgus und Solon« - »Die Sendung Moses«.

16.

Der Historiker

Seite 350-394

I.

Übersicht über Schillers historische Schriften - Philosophische und künstlerische Elemente in Schillers Geschichtsschreibung - Urteile über Schiller

XV

als Historiker - Die Einleitung zur »Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande« - Widerspruch von Einleitung und Darstellung - Stilfiguren in Schillers geschichtlicher Prosa - Geschichtsphilosophisches in der Geschichtsschreibung - Einfluß Herders auf die Idee der „Nemesis“ - Charakteristik Philipps - Wilhelm von Oranien - Kardinal Granvella - Egmont - Das Inquisitionsgericht - Darstellung der Massen - Verzicht auf Eschatologie in der Geschichtsschreibung.

II.

Problem der Historiodizee - Verhältnis zum Mittelalter - »Geschichte des Dreißigjährigen Krieges« - Die Darstellung weder national noch konfessionell - Staatenrechtliche Fragen - Erzählerische Gesamtkonzeption und Einteilung der einzelnen Bücher - Stilmittel der Darstellung - Die Paria der Gesellschaft - Gustav Adolf als Heldengestalt des gerechten Eroberers - Nemesis und Tod im Schicksal Gustav Adolfs - Wallenstein als Kontrastfigur - Schillers Bewertung seiner geschichtlichen Rolle - Nemesis im Schicksal Wallensteins - Möglichkeiten und Grenzen politischen Handelns.

Die Aneignung der Antike und die überzeitliche Welt der Klassizität

Seite 395-427

Divergierende Tendenzen in den Jahren von 1786 bis 1791 - Das philosophische Gespräch im »Geisterseher« - Abwendung von der Manier und Hinwendung zum Stil - Karl Philipp Moritz - Der Antiken-Saal in Mannheim - Einfluß Winckelmanns - Goethes »Iphigenie« - Einwirkung Wielands, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Verhältnis zu Schiller - »Die Götter Griechenlands« - »Die Künstler« - Verhältnis zu Griechen und Römern - Übersetzungen aus Euripides - Schiller und Vergil - »Die Malteser«: Entstehungsgeschichte, Vater-Sohn-Motiv, „punctum saliens“, Stiftung und Bildung politisch-sittlicher Gemeinschaft.

18.

Die Anfänge einer neuen Poetik

Seite 428-445

Schillers »Egmont«-Rezension - Rezension »Über Bürgers Gedichte« - Popularität und Individualität des Dichters - Notwendigkeit der idealisierenden Stilgebung - Das Spezifische der dichterischen Gestaltung und ihre besondere Problematik - Rezension »Über Matthissons Gedichte« - Wahre und wirkliche Natur - Schillers Verhältnis zur Sprache - Aufsätze zur Theorie der Tragödie: die Darstellung des Bösen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, das „Pathetische“ und „Erhabene“ im Bereich der Phantasie.

INHALT

Politik und Ästhetik in Schillers Denken

Seite 446-506

I.

Schillers Ästhetik als Fortsetzung seiner Geschichtsphilosophie - Verhältnis zur Französischen Revolution - Rousseau und Montesquieu - Einwirkung der politischen Ideen Wielands, Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Kluft zwischen Idee und Wirklichkeit - Gefahren für Einzelmensch und Staat auf dem Wege zur Despotie - Schiller und Ludwig XVI. - Karl Friedrich Reinhard - Kallias-Briefe: Schönheit als Freiheit in der Erscheinung - Politische Analogien in der Ästhetik - »Über Anmut und Würde« - Metaphorik der aus dem staatlichen Bereich genommenen Gleichnisse - Das Prozeßhafte und nicht Statuarische des Schillerschen Philosophierens - Verhältnis zu Winckelmann - Mythos vom Gürtel der Venus - Theorie der Bewegungen - Architektonische Schönheit der Gestalt und Anmut als Ausdruck der Person - Das Ideal der „schönen Seele“ - Gegensatz von „Anmut“ und „Würde“ - Abgleitungen von den echten Phänomenen „Anmut“ und „Würde“ - Transfiguration des Menschen durch die Kunst.

II.

Die Briefe an den Herzog von Augustenburg und die Briefe über die ästhetische Erziehung - Schillers Kritik an der modernen Kultur und Gesellschaft - Idee der „Veredlung“ des Menschen - Schillers Vernunftbegriff und der der „Aufklärung“ und „Revolution“ - Die „siegende Wahrheit“ des Künstlers - „Stofftrieb“ und „Formtrieb“ - Der „Spieltrieb“ - Kultur als kontrollierende Überwachungsstelle der „Triebe“ - Beschreibung des ästhetischen Zustandes - Der ethische und der ästhetische Freiheitsbegriff- Möglichkeiten und Grenzen von „Spiel“ und „Freiheit“ - Die Gottesauffassung - „Leere Unendlichkeit“ und „erfüllte Unendlichkeit“ - Die geschichtsphilosophischen Stufen - Schein und Wirklichkeit - Der „ästhetische Staat“ - »Die Hören«.

20.

Schiller und Goethe

Seite 507-564

Schillers Reise nach Schwaben - Verhältnis zu Friedrich von Hardenberg (Novalis) - Schiller und Wilhelm von Humboldt: Spannung von Phantasie und Reflexion, Verhältnis zu Natur und Antike, Modernität Schillers, Problem der künstlerischen Darstellung - Goethehaß und Goetheverehrung in Schillers vorausgegangenen Jahren - Das Gespräch im Juli 1794 und seine unmittelbaren Folgen - Entwicklung der beiderseitigen Freundschaft - Die gemeinsame Aufgabe im Rahmen ihres Zeitalters - Deutung Goethes durch

XVII

INHALT

Schiller - Die „Opposition“ der beiden Naturen - Deutung Schillers durch Goethe - Bund des „Ernstes“ und der „Liebe“ - »Über naive und sentimentalische Dichtung« - Verständnis des Dichtertums aus der Spannung zu Natur und Geschichte - Das „Künstliche“ des eigenen Zeitalters - Kategorie des „Genies“ - Goethe als „naiver“ Dichter mit „sentimentalischem Stoff“ - Die Modernität des sentimentalischen Dichters - Die Versöhnung der beiden Typen in einem übergeordneten Ganzen - Stilformen des Sentimentalischen: Satire, Elegie, Idylle. - Theorie der Komödie - Die Idylle als Weiterführung der Schillerschen Idee des „Elysiums“ - Das Sentimentalische erzeugt aus sich heraus das Naive - Grenzen in der Schillerschen Theorie der Idylle - „Genetische Kritik“ von Goethes Roman »Wilhelm Meisters Lehrjahre« - »Xenien« - Die Balladen - Verhältnis Schillers und Goethes zu Zeitgenossen: Wieland, Herder, Jean Paul, Hölderlin, Kant, Fichte, Schelling, die Brüder Schlegel - Einfluß der europäischen Bildungswelt - Schillers Einwirkung auf Goethes »Faust« - Grundlagen einer gemeinsamen neuen Poetik - Analyse des Epischen und Dramatischen - Individualität und Idealität - Kategorie des „Symbols“ - Fragen der eigenen künstlerischen Produktion.

21.

Die klassische Lyrik

Seite 565-624

I.

Die Struktur der Schillerschen Phantasie

Vorurteile gegen Schiller als Lyriker - Bedeutung der Phantasie - Das Verhältnis des Individuellen zum Generischen - Ästhetische Synthesis - Das lyrische Gedicht als Vorgang der „Reinigung“ - Formelhafte Wendungen - Transzendieren des Anschaulichen in Richtung auf das Ideelle - Antiker Mythos und bürgerliche Welt als vorgeprägte Ausdrucksformen - »Das Ideal und das Leben« und »Das Siegesfest« als Beispiele für das Spezifische der Schillerschen Phantasie - Möglichkeiten und Grenzen der lyrischen Gestaltungsform bei Schiller.

II.

Die lyrischen Gattungen

Kategorie des „Gesanges“ - Der liedhafte Gesang - Interpretation von »Sehnsucht« und »Der Pilgrim« - Der „elegische“ Gesang - »Der Spaziergang«: Aufbau, Struktur der Phantasie, feierndes Rühmen der Kultur und Klage über ihre Zerstörung, religiöse Idee der Natur, symphonischer Darstellungsstil - »Nänie« - Der „hymnische“ Gesang - »Der Tanz«, »Das Glück« und weitere Beispiele des hymnischen Stils - Spruchdichtung - Sprüche des Confucius - »Die Worte des Glaubens«, »Die Worte des Wahns« - Parabolische Erzählungen - »Das verschleierte Bild zu Sais« und andere Gedichte - »Das Mädchen aus der Fremde« - »Parabeln und Rätsel« - Die Ballade als Sonder-

INHALT

fall der parabolischen Erzählung - »Der Taucher« - »Der Ring des Polykrates« - »Die Bürgschaft« - Ballade als Legende: »Der Graf von Habsburg« - »Die Kraniche des Ibykus«.

22.

»Wallenstein«

Seite 625-677

I.

Das Werden der Dichtung

Lebensereignisse während der Entstehung des »Wallenstein« - Bühnenbearbeitung des »Egmont« - Schwierigkeiten im Gestaltungsprozeß - Verhältnis von Wallensteins Charakter zu der Handlung als Ganzem - Rückgang auf die Antike und auf Shakespeare - Die künstlerische Krise des Jahres 1797 - Übergang von der Prosa zum Vers - Annäherung an die griechische Tragödie - Gegensatz zu Schillers dramaturgischen Schriften - Die Liebesszenen - Aufgliederung in eine Trilogie - Das astrologische Motiv - Abschluß des »Wallenstein«.

II.

»Wallensteins Lager« und »Die Piccolomini«

Formung zur „reinen tragischen Fabel“ - Zwiegesichtigkeit des „Lagers“ - Lustspielhafte Züge - Das Prägnante des Zeitaugenblicks - »Die Piccolomini« als Schauspiel - Beurteilung Octavios - Octavio als Vater - Gegensätze in der Weltauffassung bei Octavio und Max - Wallensteins erstes Auftreten - Das Dominierende in seinem Wesen und das Retardierende in seiner dramatischen Funktion - Das astrologische Motiv, Magie und Astrologie - Wallensteins Masken - Dämonische Individualität? - Vergleich mit Sophokles »König ödipus« und Shakespeare »Hamlet« - Ablehnung der Entwicklungstheorie - Wallenstein als „phantastische“ Existenz - Schöpfer und Kreatur der Geschichte - Die Totalität der „Liebe“ innerhalb der geschichtlichen Welt - Der Untergang der Liebenden.

III.

»Wallensteins Tod«

Wallensteins „Verrat“ - Interpretation des großen Monologs - Motive für Wallensteins Zögern - Das Gespräch mit der Gräfin Terzky - Überwiegen des rein Menschlichen in der nachfolgenden Handlung - Wechselseitige Schuldverflechtung - Die Berufung auf das „Herz“: Max Piccolomini - Die **Krise** des Herzens - Notwendigkeit, Schicksal, Rachegöttin - Buttler und Gordon - Tragische Ironie - Thekla und ihr Schicksal - Der todesüberschattete Wallenstein - Gesamtdeutung als Tragödie der Nemesis.

XIX

INHALT

23.

Drama und Theater

Fragmente, Bühnenbearbeitungen, Übersetzungen

Seite 678-710

„Handwerk" statt „Kunstphilosophie" - »Über das Erhabene« - Die Tragödie als Gattung - Die Werkstatt der Fragmente - »Themistokles« - »Agrippina« - Pläne im Umkreis des »Wallenstein« - »Die Polizei« - »Die Braut in Trauer« - »Die Polizei« als Tragödie und als Komödie - »Die Kinder des Hauses« - Entwürfe zu den Seedramen: »Das Schiff«, »Die Flibüsters« - »Die Gräfin von Flandern«, »Die Prinzessin von Celle«, »Elfride« - »Rosamund oder die Braut der Hölle«, Verhältnis zur Oper - Stil Kategorien der Schillerschen Fragmente: prägnanter Moment, punctum saliens, aufbrechende Knospe und andere - Übersiedlung Schillers nach Weimar - Bühnenbearbeitungen: »Nathan der Weise«, »Iphigenie«, »Don Carlos« - Übersetzung des »Macbeth«, Schiller und Shakespeare - »Turandot« - »Der Parasit«, »Der Neffe als Onkel« - Schillers Verhältnis zu Corneille und Racine.

24.

Tragödie und Festspiel

»Maria Stuart«, »Die Jungfrau von Orleans«

»Die Braut von Messina«, »Wilhelm Teil«

Seite 711-776

L

Entstehungsgeschichte der »Maria Stuart« - Symmetrischer Aufbau - Die Szene der Zusammenkunft der beiden Königinnen - Maria als „physisches" Wesen - Situation der Elisabeth - Verlagerung in den „inneren" Vorgang - Schillers Verhältnis zum Christentum und zur Religion überhaupt - Verwandlung der tragischen Katastrophe in das religiöse Festspiel - Überhöhung des religiösen Glaubens durch das Theater - Der Tod der Maria - Rückblick auf Elisabeth - Nemesis und Transzendenz.

II.

Entstehungsgeschichte der »Jungfrau von Orleans« - Abweichungen von der Geschichte - Romantisches und Antikes in der »Jungfrau von Orleans« - Die „poetischen Motive" - Die Beteiligung des „Herzens" an diesem Drama - Widersprüche in der Gestalt der Jungfrau - Vereinigung des Weiblichen, des Heroischen und des Göttlichen - Symbolische oder allegorische Darstellungsform? - Kritik Goethes und Hebbels - Überschreiten des Gestalthaften - Der Auftrag der Jungfrau und seine Bedingungen - Verhältnis des Menschen zur Gottheit - Vater und Tochter - Kontrastfiguren, Isabeau, Agnes Sorel - Johanna und Talbot - Johanna als „verfremdete" Gestalt - Bedeutung des Verstummens - Der Abfall - Die Verklärung.

XX

INHALT

III.

Antike und moderne Tragödie beim späten Schiller - Verhältnis zu den griechischen Tragikern - Unentrinnbarkeit des Geschehens und tragische Ironie - »Die Braut von Messina« als Familientragödie - Die Gestalt der Mutter - Nähe und Ferne zur Antike - Idee der Natur - Die Schuld des Geschlechtes - Die Ermordung des Bruders - Der Selbstmord als Sühne - Dramatische Verwendung der „Religionen“ - Der Chor als „lebendige Mauer“ - Schiller und Calderon - Der Chor als religiöses Organ der Phantasie - Grenzen der Schillerschen Darstellung.

IV.

Schiller und die Situation der Jahrhundertwende - Das Fragment »Deutsche Größe« - Entstehung des »Wilhelm Teil« - Verhältnis zur Französischen Revolution und zu Kants Rechts- und Staatsphilosophie - Die Eidgenossen-Handlung - Natur und Freiheit in »Wilhelm Teil« - Wilhelm Teil als Einzelgestalt - Die Apfelschuß-Szene - Das Urbild des Vaters in »Wilhelm Teil« - Die politische Bedeutung des einmaligen, familiengebundenen Falles - Die Parricida-Szene - Das legendäre festliche Schauspiel und seine Versöhnung.

25-

Lebensausgang

»Warbeck«, »Demetrius«

Seite 777-811

Schillers letzte Lebensjahre - Das Mittwochkränzchen - Verhältnis zu Goethe - Tod Herders und Hubers - Verleihung des Adels - Madame de Stael in Weimar - Aufenthalt in Berlin und geplante Übersiedlung - »Die Huldigung der Künste« - Entstehungsgeschichte von »Warbeck« - »Warbeck« oder »Demetrius?« Der „Knoten im Moralischen“ - Gespielte und wahre Person in »Warbeck« - Die Prinzessin Adelaide - Die Kategorie der Kinder des Hauses und ihre Bedeutung für Schillers Dramen - Vergleich zwischen der »Jungfrau von Orleans« und »Demetrius« - »Demetrius« als objektive Fabel - Die „Sambor-Szenen“ - Der Widerspruch von subjektiver Eindeutigkeit des Auftrags und dem objektiv Vieldeutigen der geschichtlichen Situation - Analogie zu Napoleon? - Gründe für den Erfolg des Demetrius - Demetrius und Marfa - Demetrius und Boris - Solticov — Das Problem der Legitimität und seine Auflösung in Romanow - Demetrius und der Fabricator doli, die beiden Phasen im Ablauf des Ganzen - Dialektik in der Geschichte - Bedeutung des Volkes - Axinia, Marina, Marfa - Die Katastrophe und ihre Ursachen - Sinn und Sinnlosigkeit in der Geschichte - Schillers Tod und Begräbnis - Das Orpheus-Symbol.

Anmerkungen

Seite 813-851

Register

Seite 852-867

XXI